

# Was will die FDP überhaupt noch im Stadtrat, Herr Meierhofer?

29-01-2014

Im Bundestag habe er zumindest gelernt, schnell zu reden. Das hat Oberbürgermeister Hans Schaidinger einmal Horst Meierhofer (Ein Porträt aus dem Jahr 2012) bescheinigt. Es ist auch ein schwieriges Verhältnis zwischen den beiden. Als Schaidinger noch auf den Donaumarkt als Stadthallenstandort fixiert war, hat Meierhofer ihm regelmäßig Contra gegeben. Doch das alles ist lange vorbei. Auf den Donaumarkt kommt ein Bayernmuseum und Meierhofer sitzt nicht mehr im Bundestag. Bleibt die Frage, ob er es mit der FDP nochmal in den Stadtrat schafft. Im Interview hat uns der OB-Kandidat aber auch noch ein paar andere Fragen beantwortet.

## „Der Stadtbau sollte man Geld zur Verfügung stellen.“

Das große Thema bei diesem Wahlkampf ist aber vor allem bezahlbarer Wohnraum. Da war die FDP die einzige Partei, die sich gegen eine Quote für sozialen Wohnungsbau ausgesprochen hat. Halten Sie das für den richtigen Weg?

Sozialquoten helfen sicher denjenigen, die sozial bedürftig sind. Das ist auch richtig und gut. Aber ich befürchte, dass das dazu führt, dass zum Einen vielleicht weniger gebaut wird als gebaut werden könnte und zum Zweiten glaube ich, dass der Wohnraum für all diejenige, die keinen Anspruch auf Sozialleistungen und eine solche Wohnung haben, teurer wird.

**Die Förderrichtlinien beim sozialen Wohnungsbau sehen aber ohnehin eine soziale Durchmischung vor. Es gibt drei Einkommensstufen. Damit fallen auch Normal- und Gutverdienende unter die Klientel, die in solche Wohnungen einziehen dürfte.**

Wenn jetzt jemand 100 neue Wohnung baut und er 20 davon sozialverträglich bauen muss, wird er das bei den anderen 80 Wohnungen über höhere Preise querfinanzieren. Das ist meine Angst. Ich glaube, dass Wohnraum durch eine Sozialquote im Durchschnitt nicht billiger wird, sondern für eine große Mehrheit teurer. Da bin ich mir aber nicht hundertprozentig sicher.

Auf jeden Fall wäre ich aber der Meinung, dass wir als Stadt Regensburg mehr Geld in die Hand nehmen müssten, um die Stadtbau finanziell besser auszustatten. Das ist unsere städtische Tochter für sozialen Wohnungsbau und die sollte mehr bauen. Das wäre etwas, worüber ich mich gerne unterhalte. Hier kann man verdammt viel Geld ausgeben, das sinnvoll angelegt ist, bevor man Tunnels oder Stadtbahnen baut.

**Da sind Sie ja einer Meinung mit Joachim Wolbergs. Der möchte der Stadtbau jährlich zehn Millionen Euro zuschießen.**

Wir können der Stadtbau auch einmalig 25 Millionen geben. Mit dem Geld kann sie sich nochmal 100 Millionen an Krediten aufnehmen und dann kann anständig gebaut werden. Das wären Entscheidungen, die eine Stadt wirklich beeinflussen. Deshalb halte auch nichts von dem Stadtbau-Bashing, das derzeit in Mode ist. Die Leute dort machen unter den momentanen Gegebenheiten einen guten Job. Die müssen eben wirtschaftlich denken. Und wenn man sich mal genau anschauen würde, wer da so in günstigen Stadtbau-Wohnungen lebt, bei denen jetzt über Mieterhöhungen geschimpft wird, wäre man sicher überrascht. Die sind längst nicht alle sozial bedürftig.